

Bundeskonferenz der Gleichstellungsstellen und Frauenbüros am 18.05.2026 in Lübeck
Forum 5; Leitung: Prof. Dr. Christine Küster, Hochschule Fulda
Thema: Haushaltsnahe Dienstleistungen und Care-Arbeit: Modernisierung der Geschlechterrollen durch Förderung haushaltsnaher Dienstleistungen und Reduzierung des „Gender Care Gap“

Gliederungspunkte:

1. Modernisierung der Geschlechterrollen im Zeitalter der Re-Traditionalisierung
Haushaltsnahe Dienstleistung (HDL) – Potentiale zur Stärkung der Gleichstellung
2. Entlastungspotentiale
3. Beschäftigungspotentiale
4. Wertschöpfungspotentiale
5. Strategien entwickeln und Netzwerke stärken: Ansatzpunkte für Gleichstellungsstellen und Frauenbüros
6. Literaturquellen

1. Die Re-Traditionalisierung in Form des „Tradwife“-Trends hat bremsende Effekte auf die Gleichstellung: (Diabaté, S. & Kleinschrot, L. (2025))

- **Definition über Haushaltspflichten:** Das Tradwife-Narrativ (19%) definiert Frauen primär über ihre **familiären Pflichten im Haushalt**. Dies steht im Gegensatz zu gleichstellungsbezogenen Grundsätzen, die heute die Mehrheit (62 %) prägen.
- **Barrieren am Arbeitsmarkt:** Traditionelle Rollenvorstellungen sind eine wesentliche Erklärung für weiterhin bestehende **Geschlechterungleichheiten bei der Erwerbsbeteiligung**.
- Umgekehrt bietet die **egalitäre Einstellung der Mehrheit** eine günstige Ausgangslage, um das Erwerbsvolumen von Frauen zur Deckung des Fachkräftemangels zu erhöhen.

2. Haushaltsnahe Dienstleistung (HDL) – Potentiale zur Stärkung der Gleichstellung: Entlastungspotentiale

- **Beruflicher (Wieder-)Einstieg/ Vollzeit/ Vereinbarkeit:**
Bisher werden Entlastungspotentiale deutlich unterschätzt, die verlässliche und bezahlbare haushaltsnahe Dienstleistungsangebote für den **beruflichen Wiedereinstieg**, aber auch für die **Vereinbarkeit von Beruf und Kind(ern)**, für die Ausübung von **Erwerbstätigkeit in Vollzeit** oder auch in Führungspositionen bzw. für die **Vereinbarkeit von Beruf und Pflege** für berufstätige Eltern bedeuten.
- **Belastung durch Hausarbeit stärker als durch Betreuung/ Pflege:**
Neben den Zeitverwendungsstudien des Statistischen Bundesamtes zeigt auch eine aktuelle Studie des DIW, dass **unbezahlte Hausarbeit die Erwerbstätigkeit von Frauen in weitaus größerem Umfang einschränkt wie die Betreuung von Kindern und die Angehörigenpflege** (Müller/Samtleben 2022).
- **Selbstbestimmt leben im Alter:**
Bei pflegebedürftigen Menschen macht die **hauswirtschaftliche Hilfe und Alltagsbegleitung 70 – 80 Prozent** der Unterstützung aus, der Anteil der Fachpflege lediglich 20 – 30 Prozent. (Quelle: Statistisches Bundesamt 2026, KDA & Wüstenrotstiftung 2014:123)

3. Haushaltsnahe Dienstleistung (HDL) – Potentiale zur Stärkung der Gleichstellung: Beschäftigungspotentiale

- Im Bereich haushaltsnaher Dienstleistungen gibt es **Potentiale für krisen- und rationalisierungsresistente Arbeitsplätze**, und zwar für unterschiedliche Beschäftigtengruppen: von Einfacharbeitsplätzen über fachlich qualifiziertes Service- und Assistenzpersonal bis hin zu Leitungspositionen in Dienstleistungsunternehmen
- **Einstiegsmöglichkeiten für alle Qualifikationsstufen** und darauf aufbauend unterschiedliche Karrierewege durch Qualifizierung (z.B. TQ-Hauswirtschaft des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft) und Professionalisierung (z.B. über Angebote örtlicher Bildungsträger oder online)
- Chancen für viele **Neugründungen von hauswirtschaftlichen Betrieben/ haushaltsnahen Dienstleistungsbetrieben** (s. <https://www.kfd.de/profi-hauswirtschaft>) sowie auch
- **der Ausbau von haushaltsnahen Dienstleistungsunternehmen** durch Einstellung von Personal, **insbesondere von Frauen** (Qualifizierungschancengesetz)
- Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben sich durch die **Tätigkeit im Privathaushalt als Angestellte** im Privathaushalt oder als **Solo-Selbstständige**

4. Haushaltsnahe Dienstleistung (HDL) – Potentiale zur Stärkung der Gleichstellung: Wertschöpfungspotentiale

- Die **entgangene Wertschöpfung** aufgrund des hohen Schwarzmarktvolumens im Sektor Privathaushalt beträgt in Deutschland derzeit 7,6 Mrd. Euro jährlich. (Faktenblatt HDL, DHWiR 2021), **der Umsatz mit nichtangemeldeten Haushaltshilfen betrug im Jahr 2024 ca. 11,4 Mrd Euro** (Enste/ Anger 2024; Institut der deutschen Wirtschaft)
- Durch Zuschüsse für HDL wird eine **Steigerung der Kaufkraft** erreicht und private Einkommensanteile werden für die Entwicklung von Beschäftigung im haushaltsnahen Dienstleistungssektor eingesetzt
- **Stärkung der Sozialversicherung und der öffentlichen Kassen**, denn nicht nur Ausgaben werden erhöht (wenn es ein Gutscheinsystem bzw. ein Familienbudget geben sollte), sondern zugleich auch Einnahmen generiert
- Beitrag zur Gewährleistung der **eigenständigen Existenzsicherung** von Frauen
- **Langfristige Stabilisierung und Stärkung sozialer Sicherungssysteme**, z. B. durch die Verringerung staatlicher Ausgaben zur Grundsicherung im Alter
- Entlastung des Pflegesystems durch frühzeitige Unterstützungsmöglichkeiten im Haushalt älterer Menschen, ohne dass eine Pflegestufe erforderlich ist. Dadurch wird eine längere Verweildauer im eigenen Haushalt möglich; eine Einweisung in Pflegeeinrichtungen kann biographisch aufgeschoben werden. Daraus resultieren erhebliche **Einsparpotentiale für die Pflegekassen**.

5. Strategien entwickeln und Netzwerke stärken: Ansatzpunkte für Gleichstellungsstellen und Frauenbüros

Ein Beispiel: „**Hauswirtschaft im Quartier – Neue Wege**“ im Rahmen des Projekts „oikos-plus“ des Diakonischen Werks Württemberg als Teil der Strategie „Quartier 2030 – Gemeinsam. Gestalten“ des Landes B-W zur Unterstützung **alters- und**

generationengerechter Entwicklungen im Quartier: (Bröcheler M., Pflüger S. & Schukraft U. 2020)

- Wie können Menschen möglichst gesund, selbstständig und in ihrem gewohnten Umfeld altern?
- Wie können sie dabei angesichts des sinkenden Anteils pflegefähiger Angehöriger vor Ort durch (quartiersbezogene) Angebote unterstützt werden?
- Wie kann die Inklusion von Menschen mit Behinderung gelingen, die immer öfter in kleineren Wohngruppen im Quartier leben statt wie bisher in oftmals außerhalb gelegenen Komplexeinrichtungen?
- Welche Unterstützungsangebote brauchen (Ein-oder Mehr-Eltern-) Familien, um ein gesundes Aufwachsen ihrer Kinder bei gleichzeitiger Erwerbstätigkeit sicherzustellen?

6. Literaturquellen

Bröcheler, M. & Maier-Ruppert, I. (2018): *Betreuungsleistungen als haushaltsnahe Dienstleistungen – Definition und Abgrenzung*. Positionspapier der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V. (dgh), Oktober 2018. Gießen / Lappersdorf.

Bröcheler M., Pflüger S. & Schukraft U. (2020): Hauswirtschaft im Quartier - Neue Aufgaben und Wege für die professionelle Hauswirtschaft. Eine Konzeption für die Hauswirtschaft im Rahmen des Projektes „oikos-plus“. Hauswirtschaft und Wissenschaft 68 (2020) ISSN online 2626-0913. DOI 10.23782/HUW_17_2020

Diabaté, S. & Kleinschrot, L. (2025): *Tradwives – mehr Hype als Realität? Überzeugungen junger Frauen zur weiblichen Rolle*. In: **BiB Aktuell**, Ausgabe 8/2025. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB), Wiesbaden.

Enste, D. & Anger, C. (2024): *IW-Kurzbericht 93/2024: Haushaltshilfen*. Institut der deutschen Wirtschaft, Köln. Online verfügbar unter: [IW-Kurzbericht_2024-Haushaltshilfen](#) (Online abgerufen am 26. April 2026).

Kümmerling A., Zink L. & Jansen, A. (2025): Spannungsfeld Vereinbarkeit: Arbeitsaufteilung, Geschlechterrollen und Aushandlungen im Paarkontext. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh. DOI 10.11586/2025005 (Online abgerufen am 07.05.2026).

Lück, D., Kleinschrot, L. & Schipping, L. (2025): *Geteilt, gerecht, zufrieden? Aufteilung von Hausarbeit in Beziehungen*. FRéDA Policy Brief, Juli 2025. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB), Wiesbaden. ISSN: 2943-9167.

Müller, K.-U.; Samtleben, C. (2022): Reduktion und partnerschaftliche Aufteilung unbezahlter Sorgearbeit erhöhen Erwerbsbeteiligung von Frauen. DIW Wochenbericht 9 / 2022, S. 139-147. DOI: https://doi.org/10.18723/diw_wb:2022-9-1 (Online abgerufen am 07.05.2026).

OECD (2021): Bringing Household Services Out of the Shadows: Formalising Non-Care Work in and Around the House, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/fbea8f6e-en>.

Statistisches Bundesamt (2024): *KORREKTUR: Gender Care Gap 2022: Frauen leisten 44,3 % mehr unbezahlte Arbeit als Männer*. Pressemitteilung Nr. 073 vom 28. März 2024. Online verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/02/PD24_073_63991.html (Online abgerufen am 26. April 2026).

Weitere Informationen/ Kontakte/ Studien **des Kompetenzzentrums PQHD** (Professionalisierung und Qualitätssicherung Haushaltsnaher Dienstleistungen) unter: <https://www.hs-fulda.de/forschung/forschungseinrichtungen/elve/forschung-und-transfer/abgeschlossene-forschungsprojekte/kompetenzzentrum-pqhd>